

großen jenenstischen Heiligen ähnlich, daß der Heiland sie mystischerweise mit sich vermählte. Die letzten drei Jahre ihres Lebens brachte die Heilige im Hause des königlichen Quästors Gumboldt zu, der sie — vielleicht der Armut der Eltern wegen — in seine Familie aufgenommen hatte. Seit langem schon kannte sie den Tag ihres Hinscheidens; in glühendem Verlangen ging sie ihm entgegen. Die letzte Krankheit brachte ihr der Leiden so viele, daß kaum ein Martyrium irgend eines Heiligen damit verglichen werden kann; drei Wochen lang lag sie in den Schauern der Agonie. Rosa starb am 24. August des Jahres 1617. Als bald that Gott die Glorie seiner Dienerin kund. Ganz Lima geleitete sie zu Grabe. Ihre Beisetzung mußte mehrmals hinausgeschoben werden, so groß war der Jubel des gläubigen Volkes, welches die sterblichen Ueberreste der heiligen Jungfrau sehen und verehren wollte. Am 15. April 1668 fand ihre Seligsprechung statt; 1669 wurde Rosa zur Patronin für Amerika und Indien erhoben (Anal. jur. Pont. 8. sér. IV [1866], 1160). Schon 1671 versetzte Papst Clemens X. Rosa unter die Zahl der Heiligen. Ihr Leib ruht in der Kirche des Dominicanerklosters zu Lima, vom Volke hoch in Ehren gehalten. Die Kirche feiert ihr Fest am 30. August. — Die Hauptquelle über das Leben der hl. Rosa von Lima ist die von dem Dominicaner Hansen verfaßte Vita s. Rosae, welche auch in den AA. SS. Boll. Aug. V, 902 sqq. abgedruckt ist. Eine deutsche Uebersetzung (von Georg Ott) erschien in 2. Auflage Regensburg 1863.

[A. Schächleier O. S. B.]

Rosa von Viterbo, die hl., aus dem dritten Orden des hl. Franciscus, wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu Viterbo in Italien von frommen, armen Eltern geboren. Sichere Angaben über das Jahr ihrer Geburt sowie ausführliche und zuverlässige Nachrichten über ihr Leben fehlen. Gott erweckte die Heilige als ein Werkzeug zur Befehrung der in Viterbo und Umgegend lebenden Häretiker und als eine Stütze für die Katholiken gegen die antipäpstlichen Bestrebungen Kaiser Friedrichs II. (s. v. Art.). Schon in den ersten Jahren ihres Lebens übte Rosa strenge Bußwerke und zeichnete sich durch große Liebe zu den Armen aus. Im Alter von sieben Jahren bezog sie mit Erlaubniß ihres Vaters eine kleine, lesterartige Zelle im elterlichen Hause, woselbst sie ein Leben des Gebetes und harter Buße führte. Oft erhob sie sich zur Nachtzeit, durchzog die Straßen der Stadt und sang mit heller Stimme das Lob Gottes und der heiligen Jungfrau Maria. Als sie einst zum Tode erkrankt war, erschien ihr die Gottesmutter, heilte sie und gab ihr den Rath, das Kleid der Schwestern vom dritten Orden des hl. Franciscus zu nehmen; hierauf solle sie zu Viterbo und Poggio Buße predigen und den heiligen Glauben gegen die Häretiker verteidigen. Von der Gnade Gottes gestärkt, trat sie unerschrocken gegen die Irreligion auf, wider-

legte sie und forderte die Bewohner Viterbo's auf, dem Papste treu zu bleiben. Ohne Zweifel ist es ihr Verdienst, daß die Bürger von Viterbo von Kaiser Friedrich abfielen und sich dem Papste wieder angeschlossen. Drohungen verschiedener Art von Seiten der Kexer und Kirchenbesitzer belebten nur ihren Eifer und stärkten ihren Muth. Ihre Feinde verklagten sie bei dem von Friedrich II. eingesetzten Stadtpräfecten, welcher sie mit ihren Eltern zur Winterszeit in die Verbannung schickte. Rosa zog sich in das Gebirge Soriano zurück und trat überall als Bspredigerin und Vertheidigerin des katholischen Glaubens auf. Nach dem Tode Friedrichs II. (13. December 1250), den die Heilige vorhergesagt hatte, lehrte sie unter großem Jubel der Bewohner Viterbo's in ihre Vaterstadt zurück und bezog wieder ihre Zelle, als sie die in dem Frauenkloster de Podio nachgesuchte Aufnahme nicht erhielt. Sie starb, wie aus einem Schreiben Innocenz' IV. vom Jahre 1252 hervorgeht (Wadding, Annal. O. Min. ad a. 1252, n. 14) am 6. März 1251 oder 1252 und fand in der Kirche Sta. Maria del Poggio nahe beim Laufflein ihre Ruhestätte. Als Alexander IV. im Jahre 1258 nach Viterbo kam, übertrug er den Leib der Heiligen, welche ihn dreimal im Träume dazu aufgefordert hatte, nach dem Nonnenkloster des hl. Damian, das von dieser Zeit an nach ihrem Namen benannt wurde. So hatte es die Heilige vorausgesagt, als ihr die Aufnahme in dieses Kloster verweigert wurde. Bald nach ihrem Tode gestattete Innocenz IV. den Beginn des Seligsprechungsprocesses, welcher jedoch mehrmals unterbrochen und erst unter Calixt III. 1457 beendigt wurde. Viele Wunder verherrlichten das Grab der hl. Rosa, deren Leib bis zur Stunde unverfehrt ist. Ein Brand der Kapelle zerstörte zwar den Sarg und schwärzte den heiligen Leib, jedoch ohne ihn zu beschädigen. Die christliche Kunst stellt die hl. Rosa von Viterbo dar im armen Kleide des hl. Franciscus, ein Körbchen mit Brod tragend oder Rosen in der Hand haltend (vgl. Wesely, Iconogr., Leipzig 1874, 35). Die Diocese Viterbo feiert ihren Todestag am 6. März und den Tag der Uebertragung der Reliquien am 4. September. (Vgl. AA. SS. Boll. Sept. II, 414 sqq.; Aufferer, Seraph. Martyr., Salzburg 1889, 771; Breve Compendio della vita di s. Rosa, vergine viterbessa, Assisi 1889.)

[L. Stöcker O. S. B.]

Rosalia, die hl., Jungfrau und Einsiedlerin auf der Insel Sicilien, Patronin gegen die Pest, gehört zu den Heiligen, welche in neuerer Zeit hochverehrt werden, obgleich über ihr Leben sehr wenig Zuverlässiges bekannt ist. Der Hollandist J. Stilling hat alles auf die hl. Rosalia Bezügliche zusammengetragen und kritisch untersucht. Da in dessen jede Nachrichten eines gleichzeitig lebenden Geschichtschreibers sowie überhaupt zuverlässige Angaben aus alter Zeit mit Ausnahme einiger Inschriften und Tafeln über